

einzigster Hoffnungstern erschien, ersehnt und angestrebt, so unklar wie alle allgemeinen verschwimmenden Ziele. Passow hatte zu viel norddeutsches Blut in seinen Adern, als daß er ein ruhiger Zuschauer der verworrenen Zustände, wie sie sich in dem kleinstaatlichen Leben und in der politisch wenig vorgeschrittenen bürgerlichen Gesellschaft heranstellten, hätte bleiben können. Seine elastische Natur durfte nicht ruhen; er griff ein, und theilte sich mit einigen Freunden lebhaft an der Herausgabe einer Zeitung in Weiningen, deren Redaktion ihm schließlich hauptsächlich zur Last fiel. Die spezielle politische Bildung, die Vorsicht im Urtheil, die schnelle Auffassung, der einfache gewandte Ausdruck, die wir an ihm anzuerkennen so vielfach hier Gelegenheit hatten, sie hat er wohl zum Theil dort schon sich angeeignet, als Frucht dieser Thätigkeit. Er hat dort auch genugsam Gelegenheit gehabt, die Misere der Kleinstaaterei in Regierungen und Stämmen kennen zu lernen und er pries oft und innig die Fügung, die ihn nach Preußen geführt hatte. So wenig, wie ihm Stellung und Gesellschaft in dem wenig aufregenden Ratibor behagten, so befriedigend und tragend war ihm das Leben in Thorn, wo er geistige und politische Regsamkeit in der Fülle vorfand, die nothwendig war zu einer freien glücklichen Entfaltung seiner Kräfte. Denn hier, in Stadt und Land, giebt es nicht vorherrschende Stände, nicht sich sondernde Kasten der Gesellschaft; strebsame Intelligenz und verständige Bildung sind gleichmäßig verbreitet; politische Ausschreitungen nach irgend einer Richtung hin, haben nie Anhänger gehabt. Passow war ein freisinniger Mann; sein politisches Urtheil war geklärt und selbstständig; er folgte weder Einflüssen noch Parolen; es war gar nicht seine Sache Politik in Pausch und Bogen zu treiben und der politischen Principienreiterei war er fremd; was er für richtig, recht und nützlich erkannt hatte, verfocht er offen und ehrlich; maßvoll, wie er es in allen Dingen war, wußte er auch hier die Grenze inne zu halten, die seine Stellung ihm steckte. Er fehlte nie am Wahlisch und von der Rednerbühne herab verstand er es in gewandter, klarer und freimüthiger Weise für die liberale Richtung einzutreten. — Standesvorurtheile und Präntensionen waren ihm höchlich zuwider; wo sie an ihn herantraten, konnte er sie geschickt zurückweisen oder herb abfertigen.

Thorns Gymnasium ist nicht eine rein staatliche Anstalt, sondern die